

## **Bericht über die Aktivitäten der EurAsiaHeart Foundation in Vietnam 2007**

Im Rahmen der Aktivitäten der EurAsiaHeart Foundation besuchte ich vom 3.12. bis 13.12.2007 8 Spitäler in Hoh Chi Minh City (HCMC), dem ehemaligen Saigon in Süd-Vietnam. Hier leben schätzungsweise ca 40 Mio Menschen - 8.5-10 Mio in HCMC, ca 25-30 Mio in den umliegenden Provinzen.

In Vietnam besteht ein grosser Bedarf an herzchirurgischen Behandlungen, va wegen angeborenen Herzfehlern und dem wegen den nur eingeschränkt verfügbaren Antibiotika immer noch weitverbreiteten rheumatischen Fieber und den daraus resultierenden Klappenerkrankungen. An einer Poliklinik eines öffentlichen Spitals präsentieren sich denn auch 3000-5000 neue Patienten pro Tag! Die meisten wegen unbehandelter Herzkrankheiten oder deren Langzeitkomplikationen! Hat der Patient Glück, einen Arzt zu sehen und eine Behandlung in Aussicht gestellt zu bekommen, bleibt er in der Regel mit 2-3 begleitenden Familienangehörigen – zuständig fürs Essen und die Hygiene und ebenfalls im Spital untergebracht - bis zu seiner Operation im Spital, meist mindestens 2-3 Wochen! Dieses System führt zu chronisch überbelegten Spitälern, Betten werden von bis zu 3 Kindern mit samt ihren Müttern geteilt und in den Gängen und auf Treppen sowie im Spitalgarten ist kaum ein Durchkommen. Dabei können sich nur ca. 40% eine Krankenversicherung leisten, 60% der Bevölkerung sind dazu zu arm. Bei Kindern bezahlt in dieser Situation der Staat, Erwachsene müssen hingegen selber für die Behandlungskosten aufkommen. Sie müssen dabei auf die Hilfe einheimischer privater Sponsoren zählen, oder aber den Familienbesitz einsetzen. Implantate muss der Patient generell selber kaufen (Herzklappe 900-1100 USD, Annuloplastierung 300-400 USD).

Dieser grosse Bedarf an herzchirurgischen Behandlungen wurde auch von den vietnamesischen Verantwortlichen erkannt und in den letzten 18 Monaten wurden an öffentlichen Spitälern 2 weitere herzchirurgische Kliniken eröffnet. Die chirurgischen Teams sind allerdings sehr jung und unerfahren, die Behandlung von Kleinkindern unter 10 kg und die chirurgische Behandlung der koronaren Herzkrankheit ist in der Regel nicht möglich, selbst bei teilweise guter materieller Ausrüstung. Was fehlt, ist das Know-how, bedingt durch Aertzeteams, die keine Möglichkeit haben, im Ausland state-of-the-art Aus- und Weiterbildung zu geniessen und Zugang zur internationalen medizinischen Fachliteratur zu haben. Dazu fehlt das Geld und v.a. die Beziehungen.

Die Ziele meines Besuchs waren einerseits Kontaktnahme mit den örtlichen Herzchirurgien und deren Spitaldirektionen mit Bestandesaufnahme (operative Tätigkeit, Qualität, Bedarf und Wünsche) und andererseits operative Tätigkeit und Instruktion in 10 komplexen Fällen (Erwachsene und Kinder) an zwei Spitälern.

Die EurAsiaHeart Foundation wird auch in Zukunft in Vietnam präsent sein und seine Atkivitäten noch verstärken. Geplant sind mehrere Aufenthalte von mind. 10 Tagen an verschiedenen Partnerspitälern. Dabei wird auch weiterhin Education und Teaching, also Hilfe zur Selbsthilfe, im Vordergrund stehen. Schwerpunkt wird die Entwicklung der Herzchirurgie insgesamt mit Etablierung der Herzchirurgie kongenitaler Vitien im Säuglingsalter und der Herzchirurgie der koronaren Herzkrankheit sein. Parallel dazu ist die Entwicklung und Implementierung eines Screeningprogramms für Neugeborene (praktisch alle Kinder werden im Spital geboren) in HCMC und den Provinzen dringend nötig.

PD Dr.med. Pascal A. Berdat  
Representant der EurAsiaHeart Foundation

Zürich, 7.1.2008